



P R E S S E D I E N S T

Krefeld, den 23.11.2011

Stahldorf: Bodensanierung steht kurz bevor

Verwaltung und AAV informierten Anwohner über bevorstehende Sanierungsarbeiten

Am 22.11.2011 informierten die Stadt Krefeld und der Altlastensanierungsverband NRW (AAV) als Maßnahmenträger die betroffenen Anwohner von den nun kurz bevorstehenden Sanierungsarbeiten auf dem Gelände der ehemaligen Großreinigung Froitzheim in Krefeld-Stahldorf. An diesem Standort waren erhebliche Belastungen der Bodenluft sowie des Bodens mit leichtflüchtigen chlorierten Kohlenwasserstoffen festgestellt worden. Gleichzeitig bestehen Verunreinigungen von Boden und Grundwasser mit Mineralölkohlenwasserstoffen. Die Schadensursache liegt offensichtlich in dem unkontrollierten Abbruch der Gebäude und Infrastruktureinrichtungen der Großreinigung Anfang der 1970er Jahre, bei dem es wohl zu einem massiven Eintrag von Tetrachlorethen und auch von Schweröl in den Untergrund gekommen ist. Die abgebrochene Bausubstanz ist zumindest teilweise im Untergrund verblieben und wurde mit einer Reihenhaussiedlung überbaut.

Auf einer Fläche von rund 440 Quadratmetern wird nun der verunreinigte Boden mit einem Großbohrverfahren bis in 15 Meter Tiefe entnommen und durch sauberes Material ersetzt, um vorhandene Schadstoffe nachhaltig zu beseitigen. Vor Beginn der Sanierungsmaßnahme

Ansprechpartner für die Medien:

Stadt Krefeld
Fachbereich Umwelt
Dipl.-Ing. Helmut Döpcke
Konrad-Adenauer-Platz 17
47803 Krefeld
Telefon: 02151 86-2400

Telefax: 02151 86-2430
E-Mail: helmut.doepcke@krefeld.de

AAV Altlastensanierungsverband NRW
Sabine Schidlowski-Boos
Werksstraße 15 Postfach 80 01 47
45527 Hattingen 45501 Hattingen
Telefon: 02324 5094-30
Mobil: 0172 6601827
Telefax: 02324 5094-70
E-Mail: s.boos@aav-nrw.de

und zur Einrichtung der Baustelle mussten in dem Bereich Ver- und Entsorgungsleitungen verlegt werden, auch notwendige Baumfällarbeiten fanden bereits statt. Die Sanierung wird voraussichtlich bis Ende des Jahres 2012 dauern.

Den Auftrag für die nun anstehenden Sanierungsarbeiten erhielt das Düsseldorfer Unternehmen Heilit Umwelttechnik GmbH. Der dort zuständige Bauleiter wird – neben dem bereits vor Ort bekannten Gutachterbüro Dr. Strotmann Umweltberatung GmbH – stets auf der Baustelle ansprechbar sein, sollte es Fragen oder Probleme bei der Durchführung der Arbeiten geben.

Während der Bodensanierung sind Beeinträchtigungen durch Staubbelastungen, Gerüche, Geräusche und Erschütterungen in der näheren Umgebung nicht zu vermeiden. Die Arbeiten werden jedoch so durchgeführt, dass diese Belästigungen auf ein Minimum reduziert werden.

Das Gefährdungspotenzial für die betroffenen Menschen wurde durch Aufklärung der Betroffenen, der Bekanntgabe von Verhaltensempfehlungen sowie durch die Installation und Inbetriebnahme einer Bodenluftabsauganlage bestmöglich reduziert. Insgesamt wurden dem Boden über die Bodenluftreinigungsanlage bereits ca. 300 kg reines Tetrachlorethen entzogen. Das verbleibende Restrisiko wird seitdem durch ein Raumluftmonitoring ständig überwacht, das in den betroffenen Wohnhäusern nachhaltige Raumluftgehalte mit LHKW deutlich unterhalb tolerierbarer Schwellenwerte erbrach-

te. Die Messergebnisse belegen die Wirksamkeit der Bodenluftabsaugung als Sofortmaßnahme zur Gefahrenabwehr.

Die geschätzten Gesamtkosten dieser Sanierungsmaßnahme belaufen sich auf ca. 3 Mio. Euro, von denen der AAV 80 % und die Stadt Krefeld 20 % tragen.

Hintergrundinformation zum AAV

Der Altlastensanierungs- und Altlastenaufbereitungsverband NRW (AAV) unterstützt in Nordrhein-Westfalen Kreise, Städte und Gemeinden: Er saniert auf Antrag der Kommunen Altlastenflächen oder Grundstücke mit schädlichen Bodenveränderungen, wenn z. B. kein Verantwortlicher mehr gefunden werden kann oder wenn dieser finanziell dazu nicht in der Lage ist. Der AAV bringt dabei bis zu 80 % der finanziellen Mittel auf und übernimmt außerdem in der Regel auch das Projektmanagement. Der Vorteil ist, dass er dabei seine vielfältigen Erfahrungen in die Sanierungsmaßnahmen einbringt, die er in den Jahren seit seiner Gründung im Jahr 1988 gesammelt hat.

Hinter dem AAV stehen im Rahmen einer freiwilligen Kooperationsvereinbarung das Land Nordrhein-Westfalen, die Kommunen des Landes sowie Teile der nordrhein-westfälischen Wirtschaft. Zurzeit wendet der Verband ca. zehn Millionen Euro pro Jahr für Sanierungsmaßnahmen auf. Mögliche Rückflüsse aus Verkäufen sanierter Grundstücke werden dann sofort wieder in Projekte investiert.